

fangen, er war sehr einsilbig, gestand dann aber doch, daß er Aline an jedem Abend getroffen hatte. Beinahe sei er mit dem Zirkus auf und davon gegangen. Aber nun sei es besser so, er habe ja noch seine alten Eltern hier. Und Aline habe geschrieben, der Zirkus werde wohl im nächsten Jahr wieder bei uns gastieren und dann werde sie natürlich wieder über das Seil gehen, aber sie werde dann sicherer auf dem Seil stehen und nicht mehr zu uns ins Wasser herabfallen.

Der Zirkus kam natürlich im nächsten Jahr nicht. Er kam überhaupt nicht mehr. Josef sprach nichts mehr davon, er tanzte mit anderen Mädchen. Aline ließ sich nie mehr sehen. Und das war vielleicht ganz gut so.

Hermann Gerstner

Mein verbranntes Heimathaus

Mein Jugendhaus verging mit seinen Mauern
wie leichter Sand, den ein Orkan verweht.
Ich suchte es beim alten Gartenbeet,
doch nur noch Schattenbilder sieht man kauern.

Das Jahr des Krieges brannte alles nieder
vom First des Daches bis zum Fundament,
und mit dem rauchgeschwärzten Testament
verglühten Träume und die Kinderlieder.

Beim Zimmer, wo die Eltern mit uns aßen,
ist das Geröll von Brandgerüchen schwer,
und auch die stille Stube steht nicht mehr,
wo sie in ihrer alten Bibel lasen.

Als hätte hier die Mutter nie gesungen,
als hätte sie die Märchen nie erzählt,
so steht die Stunde stumm und wie verquält
im Angesicht der blauen Dämmerungen.

Kein Atem zwischen den versengten Steinen,
kein Wort „ich liebe dich“ und kein Gebet!
Nur dieser Wind, der durch das Leere weht,
als wollte er verweilen, um zu weinen!